Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 5 (1926)

Heft: 8

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Die Hauptaufgabe dieser Abteilung besteht (nach Lederer) vor allem darin, den breiten Volksschichten die genaue Kenntnis der einzelnen Schädlinge zu vermitteln, sowie die unbedingte Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung vor Augen zu führen. Die Abteilung umfaßt die tierischen und pflanzlichen Schädlinge des Gemüses, Obstes, Weines, Feldes, der Vorräte, sowie die blutsaugenden und Krankheiten übertragenden Schmarotzer."

„Von jedem Schädling sind ausgestellt je eine Wandtafel, ein vorzügliches biologisches Präparat, außerdem darunter auf Tischen die lebenden Schädlinge in biologischer Haltung jeweils in dem der Jahreszeit entsprechenden Entwicklungsstadium, sowie die zu ihrer Bekämpfung ausprobierten Mittel. Auch sind die für die Anwendung der Mittel notwendigen Apparate ausgestellt." Zur weiteren Aufklärung werden neben den täglichen Sprechstunden für die Besucher des Gartens Vorträge, Kurse, Führungen durch die Ausstellung abgehalten. Die Bevölkerung hat dieser Neuschöpfung das denkbar größte Interesse entgegen gebracht. *K.-H.*

oo

VEREINSNACHRICHTEN.

Entomologia Zürich und Umgebung (Protokollauszüge).

(Schluß.)

30. X. 25. Berichte und Demonstrationen von den Herren *Prof. Schneider-Orelli* und *Dr. H. Leuzinger: Die Entomologie an der schweizerischen landw. Ausstellung in Bern 1925.*

1. *Prof. Dr. Schneider-Orelli,* gibt einen allgemeinen Ueberblick über das Entomologische, das an der Ausstellung in den Tagen vom 12.—27. Sept. in Bern anzutreffen war. Die rein wissenschaftliche Entomologie war nicht vertreten, dagegen figurierte zum erstenmale daselbst die angewandte Entomologie, als solche allerdings ziemlich schwach beschickt. Den Pratiker zog vor allem der Bienenpavillon an. Die Trachtverhältnisse an verschiedenen schweizerischen Lokalitäten (Herr Angst), Bienenmodelle der drei Bienenstände (Dr. Jegen), eindrucksvolle Mikrobilder der Bienenanatomie (Herr Leuenberger), Bienenkrankheiten als Diapositive zusammengestellt (Dr. Morgenthaler), eine Demonstration der Seidenraupenzucht von Mezana, liessen auch den Entomologen auf seine Rechnung kommen. — Die Ausstellungen der schweizerischen Versuchsanstalten boten auch manch Interessantes. Hier spielten natürlich die Schädlinge die Hauptrolle. Wädenswil (Dr. Jegen) war vertreten durch ein paar interessante Kästen, die die Carpocapsa und Traubenwicklerentwicklung darstellten. Aus Oerlikon stammten Biologien verschiedener Saatschädlinge. Dr. Thomann (Landquart) hatte in 50, teilweise direkt vorbildlichen Kästen, die Biologie der wichtigsten landwirtschaftlichen Schädlinge aufgestellt. Dr. Leuzinger (Château neuf) demonstrierte Flugtabellen des Traubenwicklers, sowie die Wirkung chemischer Mittel zu deren Bekämpfung. Erwähnung verdienen auch die verschiedenen Biologien von Dr. Ferrière (Bern), sowie die interessanten Kreuzungstabellen der Universität Bern (Geschlechtsgebundene Vererbung bei Drosophila). Auch das entomologische Institut der E. T. H. Zürich war an der Ausstellung vertreten und zwar mit zwei Wandtafelpaaren, die Reblaus und Blutlausversuche darstellten. Ergänzend dazu wirken vier Photos (Blutlausinfektionsversuche). Zahlreiche Schädlingsbiologien vervollständigten das ganze Bild.

Der Vortrag bildete eine wertvolle Führung durch die weitverzweigte Berner-Ausstellung. Mit andern Augen wäre man jetzt durch die Ausstellungshallen gegangen!

2. *Herr Dr. H. Leuzinger* referierte über seine interessanten Untersuchungen, die er im Auftrage von Herrn Dr. Maag in Dielsdorf, im Wallis durchgeführt hat. Seine von glänzendem Erfolge gekrönte Aufgabe war, die Lebensweise und die Bekämpfungsmöglichkeiten der beiden Traubenwickler im Wallis zu studieren. — Die Raupen der Traubenwickler treten in zwei Generationen als sog. Heu- und Sauerwurm auf. Dem Weinbauern können sie großen Ernteausfall bereiten. (Pfalz: 25 Mill. jährlich!) Ueber die Biologie der beiden Traubenwickler liegt schon ein reiches Untersuchungsmaterial vor. Bei uns war früher nur der einbindige Traubenwickler bekannt. Jetzt tritt aber auch der Bekreuzte immer mehr schädigend

auf, teilweise den Einbindigen verdrängend. Beide haben so ziemlich den gleichen Entwicklungszyklus. Im Wallis treten von beiden zwei Generationen auf, die erste im Mai als Heuwurm, die zweite im Juli als Sauerwurmgeneration. Die Erstlingseier werden an die Blütenknospen abgelegt. Die Raupen fressen die Blüten aus und verspinnen das ganze Geschein. Nach einem Monat ist die Zeit der Verpuppung gekommen, die im Geschein oder unter der Borke erfolgt. Die Falter der zweiten Generation legen die Eier auf die unreifen Beeren. Die Raupen fressen die Beeren aus. Eine Raupe kann bis zu 6 Beeren vernichten. Neben den Raupen tut dann auch noch der Schimmel das seinige, um die Ernte zu vernichten. — Für die Bekämpfung ist es nun wichtig zu wissen, wann der Zeitpunkt zum Eingreifen gekommen ist. 8—10 Tage nach dem Hauptflug muß die Bekämpfung einsetzen. Zur Ermittlung der Hauptflugzeit dient die sogenannte Fangglasmethode. Durch Zählung der gefangenen Motten kann man sich ein Bild der Stärke des Fluges machen und die Bespritzung darnach einrichten. Zur Bekämpfung muß dem Winzer ein Mittel in die Hand gegeben sein, das möglichst wirksam ist, daneben aber die Rebe nicht schädigt. Zwei Mittel haben sich da bewährt: Bleiarseniat, ein Fraßgift gegen die Heuwurm- und Nikotin-Pyreter, ein Kontaktgift, gegen die Sauerwurmgeneration.

13. XI. 25. *Mitteilungen und Demonstrationen.* Diskussionsthema: Wie wird Schimmel in Sammlungen verhütet und getötet? Aus der reichen Erfahrung der Vereinsmitglieder floß ein großes Tatsachenmaterial über diesen, für den Sammler wichtigen Gegenstand zusammen. Gleichzeitig wurde über das Thema des Entfettens der Schmetterlinge diskutiert.

27. XI. 25. *Mitteilungen und Demonstrationen.* Herr *Dr. Brun* referierte über eine Arbeit, die ein medizinisch entomologisches Gebiet beschlägt und zwar über die terapeutische Nutzbarmachung des Plasmodium praecox zur Behandlung der Syphilis. Das sehr anregende Referat rief einer lebhaften Diskussion.

11. XII. 25. *Mitteilungen und Demonstrationen.* Diskussionsthema: Melanismus bei den Insekten. Aus der Diskussion ging hervor, daß der Begriff Melanismus in der zahlreichen Literatur, die sich darüber schon angehäuft hat, sehr verschieden angewendet wird. Allgemeines Interesse erweckten die von Dr. Fischer demonstrierten melanistischen Zwischenformen von Lepidopteren.

17. I. 26. *Mitteilungen und Demonstrationen.* Diskussionsthema: Melanismus bei Hymenopteren und Dipteren. Sammelausbeuten 1925. Herr Dr. von Schultheß sprach über den Melanismus bei Hymenopteren, wo er nicht allzuhäufig anzutreffen ist. Herr Mayer demonstrierte die Nachkommen eines Wespennestes, bei denen eine Art Pseudomelanismus zu konstatieren war. Herr Heckendorn weist seine 25iger Ausbeute vor, die einen großen Formenreichtum aufwies.

28. I. 26. *R. Wiesmann* spricht über: *Trichopteren als Schädlinge.* Ein Beitrag zur Biologie der Hydropsychiden.

Angeregt wurde der Schreibende durch an das Ent. Inst. gelangte Holzmaterial, der untern Mühlestegbrücke, das durch Trichopterenfraß beschädigt wurde. Als Schädlinge, die tiefe Gruben in den Brückenunterbau gefressen hatten, kamen Hydropsychidenlarven in Betracht, auf deren Anatomie ziemlich ausführlich eingegangen wurde. Untersuchungen über den Bau ihrer Mundwerkzeuge, sowie ihres Darminhaltes zeigten, dass sie Holz zu fressen im stande sind. Auch eine eigentümliche Kaumagenanlage deutet darauf hin, daß Holz zu ihrer Nahrung gehört.

Auf die Biologie der Hydropsychiden wurde an Hand der Wesenberg-Lund'schen Untersuchungen näher eingegangen.

Entomologenverein Basel und Umgebung

Lokal: „Löwenzorn", Gemsberg

EINLADUNG ZUR MONATSSITZUNG

Montag, den 8. August 1926,
abends 8 Uhr.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll; 2. Mitteilungen; 3. Entomologisches, Sammelbericht etc.; 4. Diverses.

Die Mitglieder werden ersucht, Interessantes über Züchten und Beobachtungen beim Sammeln zu berichten.

Der Vorstand.

Druck und Expedition von Schnellert & Spörle, Zürich 6